



# ENTDECKE SANTORIN



Ankommen auf Santorin: Hoch oben auf der Kraterwand leuchten die Häuser von Firá

Auf Santorin legen die Schiffe nicht an der Insel an, sondern fahren mitten in sie hinein. Wenn du von Norden kommst, steuert deine Fähre zunächst auf eine nicht mal 2 km breite Meerenge zu. Sie trennt die Insel von ihrer kleinen Schwester Thirasia. Plötzlich siehst du dich von bis zu 360 m hohen Steilwänden umgeben, die in Weiß- und Grau-, Rot- und Brauntönen schimmern. Du bist soeben in einen riesigen Vulkankrater eingelaufen!

## WOW, WAS FÜR DÖRFER ...

Hoch über dem Meer zieht sich am Kraterrand ein kilometerlanges Band weißer Häuser entlang. Es sind die beiden großen **Kraterranddörfer** Oía und Firá mit den Nachbargemeinden Firostefáni und Imerovígli. Die Bewohner haben aber nicht nur auf dem Kraterrand gebaut, sondern auch **Höhlenwohnungen** und Häuser,

- 3200 v. Chr.**  
Besiedlung Santorins
- 2000-1645 v. Chr.**  
Akrotiri ist eine reiche minoische Handelsstadt
- Um 1645 v. Chr.**  
Großer Vulkanausbruch
- 1200 v. Chr.**  
Wiederbesiedlung Santorins durch die Phönizier
- ab 900 v. Chr.**  
Griechen vom Stamm der Dorer gründen Alt-Thera
- 146 v. Chr.**  
Griechenland wird römische Provinz, fällt später an Byzanz
- 1204-1537**  
Santorin ist Teil eines venezianischen Herzogtums



Hotels und Swimmingpools unmittelbar in die Kraterwände hineingesetzt. Deine Fähre passiert Oía und läuft auf zwei Lavainselchen mitten im Krater zu: Néa und Paléa Kaméni. Dann legt das Schiff in einem der **eigenartigsten Häfen der Welt** an. Sein schmaler Kai zwingt sich unter die bis zu 300 m hohe Kraterwand, an der sich Autos und Busse über eine serpentinreiche Straße steil nach oben schrauben. Kaum ist der Kraterand erreicht, zeigt Santorin sein zweites Gesicht: mehr oder minder sanft zum offenen Meer hin abfallende Hänge, die bis zu den Badeorten an der Ostküste über und über mit Weinreben bedeckt sind.

## WIR LANDE IN EINER MINUTE

In diesem lieblicheren Inselteil liegt nahe dem Meer auch der Flughafen Santorins. Wer mit dem Flieger anreist, überblickt beim Landeanflug aus der Vogelperspektive Santorins Eigenarten. Weil die Jets fast immer aus Richtung Süden einschweben, bemerkt man kurz vor dem Aufsetzen auf der linken Seite ein weiteres Charakteristikum: Da erhebt sich aus der Küstenebene der 567 m hohe **Profitis Ilías**. Er ist viel älter als die übrige Insel und besteht nicht aus Vulkangestein, sondern aus Kalk und Marmor.

## GEBURT EINER INSEL

Dieser Berg ragte noch vor etwa 1,5 Mio. Jahren einsam aus dem Meer. Dann begannen auf dem Meeresgrund vulkanische Aktivitäten, die über die Jahrtausende eine kreisrunde Insel schufen. In ihrer Mitte ragte ein **Vulkankegel** auf. Später sprengte dieser Kegel sich selbst in die Luft, und zwischen dem Kap Akrotíri, wo



jetzt der **Leuchtturm** steht, und Aspronísi (heute eine unbewohnte Insel) brach das Inseläußere auseinander. Nun konnte das Meer in den neu entstandenen Vulkankrater, die **Caldera**, eindringen. Im Norden zwischen Oía und Thirasia war das Inselrund allerdings noch geschlossen. Erst um 1640 v. Chr. brach auch dieser äußere Ring bei einem gewaltigen **Vulkanausbruch** auseinander, und Santorin gewann seine jetzige Gestalt. Dabei spuckte der Vulkan auch die Bimsstein- und Ascheschichten aus, die die Insel noch heute bis zu 60 m hoch bedecken. Dieser Ausbruch begrub die erste europäische Stadt unter Lava und Asche; manche Forscher setzen sie sogar mit dem sagenhaften Atlantis gleich. Seit 1967 legen Archäologen ihre sehr gut erhaltenen Überreste beim Dorf Akrotíri im Südwesten frei.

### **KLEINE, GROSSE TOURISTENATTRAKTION**

Santorin ist ein Inselzweig, nur 70 km<sup>2</sup> groß. Von Oía im Inselnorden bis zum Leuchtturm am Kap Akrotíri fährt man gerade mal 27 km am Kraterand entlang, von den beiden bedeutendsten **Badeorten** der Insel, Kamári und Períssa, sind es nicht mehr als 10 bzw. 15 km in die Inselhauptstadt Firá. Nur 15 550 Menschen leben ständig auf Santorin. Hotels, Pensionen und Apartmentanlagen aber bieten in etwa die gleiche Zahl an Gästebetten an. Hinzu kommen jährlich Hunderttausende **Kreuzfahrtgäste**, deren Luxusdampfer auf der Reede vor Firá an Tonnen festmachen, weil der Krater zu tief ist, um Anker werfen zu können.

### **STRÄNDE MAL GANZ ANDERS**

Santorins Strände liegen an der dem offenen Meer zugewandten Ost- und Südostküste. Die **drei Hauptstrände** sind kilometerlange Bänder aus grauschwarzem, grobem Lavasand und -kies. Baxédes Beach im Norden ist noch weitgehend unverbaut. Am Strand zwischen Monólithos und Kamári sowie zwischen Períssa und Vlicháda wird das Ufer von Hotels, Pensionen und Tavernen gesäumt.

**INSIDER-TIPP**

**Santorin ohne viel Trubel**

Dazwischen gibt es aber noch Abschnitte, an denen kein Sonnenschirm- und Liegestuhlvermieter geschäftig ist. **Eine zweite Kategorie von Stränden säumt die Südküste. Stichstraßen und Pisten führen zu ihnen hinunter, mehr als eine einsame Strandtaverne ist am Ziel selten zu finden.** Hier bestehen die Strände überwiegend aus grobem Lavakies, Kieselsteinen und Bimsstein; der Einstieg ins Wasser ist mühsam. Ihr eigentlicher Reiz liegt in der **Naturkulisse**: Vielfarbige Aschesteilwände ragen gleich dahinter auf.

### **UNGEWÖHNLICHE WEINE**

Landwirtschaft gibt es auf der Insel kaum noch. Immer stärker ausgebaut werden aber die Weingärten. Santorins Weine sind unvergleichlich! Die Trauben wachsen an vielfach gewundenen **Rebstöcken ganz dicht über dem Lavaboden**, der die Luftfeuchtigkeit der Nacht speichert und die Sonneneinstrahlung reflektiert. Die Ergebnisse dieser günstigen Konstellation in den Kellereien der Insel zu testen, ist eine weitere Möglichkeit, Santorins Einzigartigkeit zu entdecken.

## AUF EINEN BLICK

15 500

Einwohner

Sylt: 17 713

&gt; 900 000

Kreuzfahrttouristen  
durchstreifen Firá  
jedes Jahr

69 km

Küstenlänge

Föhr: 37 km

74,4 km<sup>2</sup>

Fläche

Sylt: 99,1 km<sup>2</sup>HÖCHSTER BERG:  
PROFÍTIS ILÍAS

567 m

Uwe-Düne auf Sylt:  
52,5 mBELIEBTESTE  
REISEMONATEJULI/  
AUGUST

BIS ZU

400 m

TIEF IST DIE  
CALDERA

ΣΑΝΤΟΡΙΝΗ

So schreibt sich Santorin auf Griechisch

THIRÁ

ist der ursprüngliche griechische Name  
der Insel; die Betonung liegt auf dem ANIKTÉRI, BROÛSKO &  
VISÁNTO

sind die Weinsorten der Insel

120

MITARBEITER ENTSORGEN  
IM SOMMER DEN ABFALL